



Das Thema Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Es ist unstrittig, dass die anthropogenen Ursachen, d.h. die aus menschlicher Aktivität resultierenden Ursachen, maßgeblich das Klimasystem beeinflussen. Insbesondere sind die Einflüsse seit Beginn der Industrialisierung im 18. Jahrhundert von großer Bedeutung.

Um dem Klimawandel zu begegnen, gibt es zwei unterschiedliche Herangehensweisen. Zum einen das Arbeitsfeld Klimaschutz zum anderen den Bereich Klimafolgenanpassung.

Die Bemühungen weltweit auf allen politischen Ebenen zeigen, dass die Gefahren, die der Klimawandel nach sich zieht, erkannt sind. So werden Klimaziele formuliert, wobei insbesondere die Ziele zur Treibhausgasminderung für die Jahre 2030 und 2050 beschrieben werden.

Der Kreis Soest hat sich im Rahmen der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes u.a. bis zum Jahr 2020 eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von 30 % gegenüber 2007 zum Ziel gesetzt.

Für die kommunale Ebene gibt es verschiedene Arbeitsverfahren, um die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu bearbeiten:

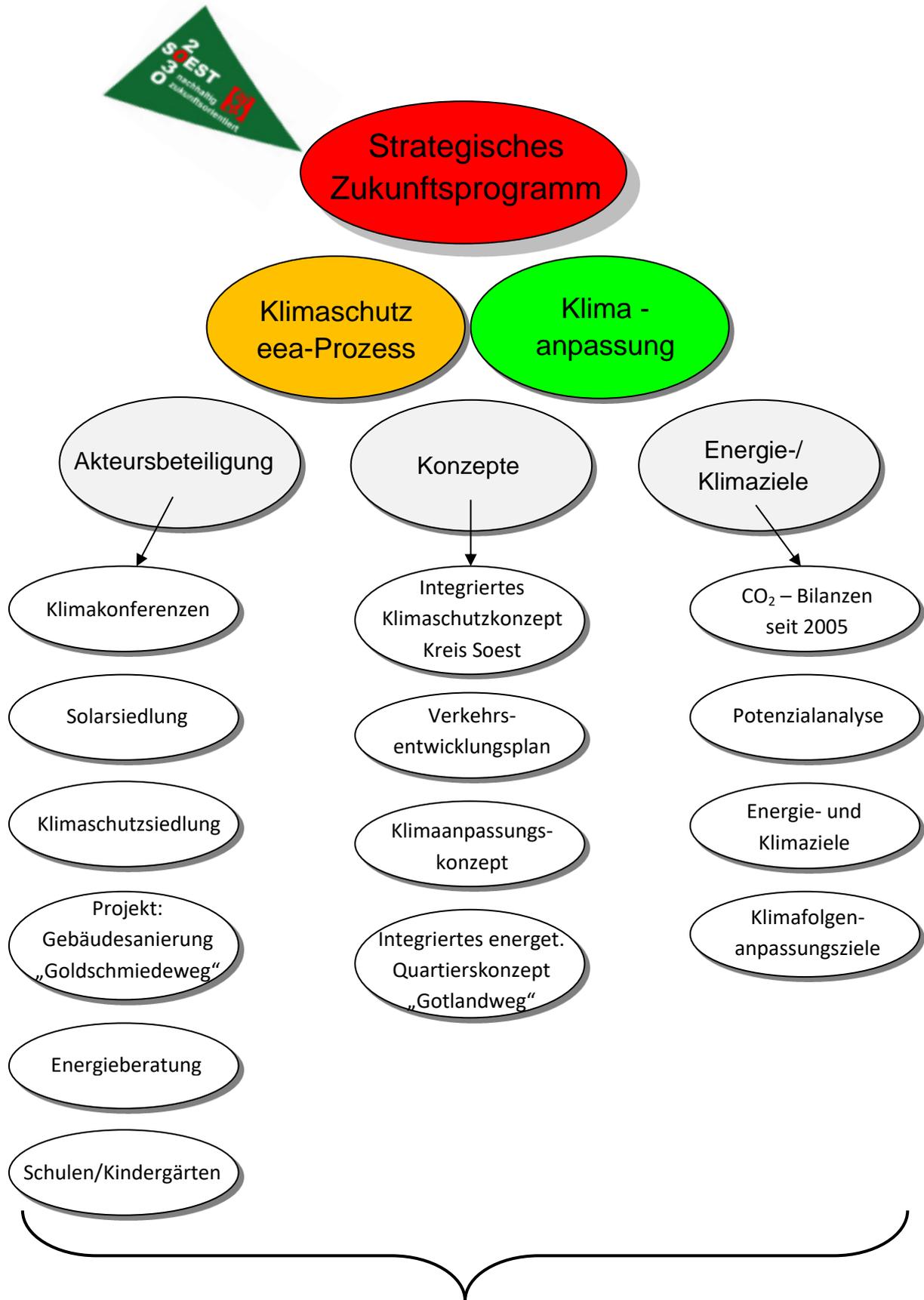
- Die Erstellung eines **Klimaschutzteilkonzeptes „Anpassung an den Klimawandel“**
- die Erstellung eines **integrierten Klimaschutzkonzeptes** mit anschließender Umsetzung der Maßnahmen, gesteuert durch eine Klimaschutzmanagerin / einen Klimaschutzmanager.
- Bis 2016 **Masterplan-Kommunen**: Kommunen mit besonders ambitionierten Zielen (bis 2050 Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 95% gegenüber 1990 und Halbierung des Energieverbrauches mit Umsetzung über einen sog. „Masterplan 100 % Klimaschutz“).
- Die Teilnahme am **European Energy Award (eea)** als ganzheitliches, umsetzungsaktivierendes Managementsystem für einen kontinuierlichen Prozess kommunaler Energie- und Klimaschutzarbeit.

Die Stadt Soest beteiligt sich seit 2009 an dem eea-Prozess. Die Einteilung in sechs Handlungsfelder ermöglicht eine strukturierte Arbeitsweise. Durch die Erstellung der sogenannten Ist-Analyse zu Beginn des Prozesses werden die Ergebnisse aus dem Bereich Energie und Klimaschutz, die bereits in den Jahren davor geleistet wurden, erfasst und bewertet. Darauf aufbauend, wird für die Stadt Soest ein spezifisches energiepolitisches Arbeitsprogramm erstellt. Grundlage ist ein Maßnahmenkatalog, der rund 100 Maßnahmen energiepolitischen Handels umfasst, die den sechs Handlungsfeldern zugeordnet sind.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Energieteam. Es besteht aus Kolleginnen und Kollegen aus den entsprechenden Fachabteilungen der städtischen Verwaltung, städtischen Gesellschaften und dem Verkehrsunternehmen vor Ort.

Zum einen wirkt die Verwaltung in den Bereichen Energieeffizienz, Fuhrpark und Organisation als Vorbild. Zum anderen werden aus dem Prozess heraus Akteure aus dem Stadtgebiet themenbezogen beteiligt. Die Klimastrategie der Stadt Soest umfasst insbesondere diese Beteiligungen. Ebenso werden noch übergeordnete Konzepte und die Formulierung der Soester Energie- und Klimaziele dargestellt.

- Strategie-Übersicht



Gründung: KlimaNetzSoest



## • Beziehung zum strategischen Zukunftsprogramm

Seit 2009 bearbeitet die Stadt Soest mit Hilfe des eea-Prozesses die Klimaschutzarbeit vor Ort. Die Stadt Soest nimmt somit an dem Projekt für nachhaltige Kommunale Energiepolitik teil, mit dem Ziel, Energie effizient zu nutzen und erneuerbare Energien verstärkt einzusetzen. Ein Energieteam von 10 bis 15 Mitgliedern aus den verschiedensten Fachabteilungen der Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften bearbeitet in den sechs Handlungsfeldern systematische und vorausschauende Klimaschutzaktivitäten.

Seit 2004 gibt es übergeordnete strategische Ziele, die in einem Strategischen Zukunftsprogramm formuliert sind, und denen mittelfristige und Jahresziele untergeordnet sind. Die strategischen Ziele werden fortlaufend zunächst jährlich, später in Abständen - entsprechend der Legislaturperiode fortgeschrieben.

Die Arbeit im eea-Prozess wurde durch die Formulierung des Themas Klimaschutz in den strategischen Zielen gefestigt. Schon 2011 war das Thema Klimaschutz als strategisches Ziel formuliert worden. Im strategischen Zukunftsprogramm (beschlossen 2016) wurde das strategische Ziel „Klimaschutz“ um den Themenbereich Klimaanpassung erweitert und die Fortführung des eea-Prozesses als Handlungsziel festgesetzt:

„Der eea-Prozess wird als Steuerungs- und Verifizierungsinstrument eingesetzt“



## • Energiepolitisches Arbeitsprogramm

Der eea-Prozess ist ein System des Qualitätsmanagements mit dem die Klimaschutzarbeit strukturiert und nachhaltig betrieben wird. Das Energiepolitische Arbeitsprogramm (EPAP) ist das zentrale Werkzeug des eea-Prozesses und steuert den gesamten Energie- und Klimateffizienzprozess. Strukturiert ist das EPAP durch die Zuordnung der Maßnahmen zu den sechs Handlungsfeldern:

- |                                     |                               |
|-------------------------------------|-------------------------------|
| 1. Entwicklungsplanung, Raumordnung | 4. Mobilität                  |
| 2. Kommunale Gebäude, Anlagen       | 5. Interne Organisation       |
| 3. Versorgung, Entsorgung           | 6. Kommunikation, Kooperation |

Die Bearbeitung dieser Handlungsfelder erfolgt auch in Umsetzung von Maßnahmen, die der Verwaltung zuzuordnen ist. In diesem Zusammenhang sei auf folgende Maßnahmen hingewiesen:

Im Handlungsfeld **Kommunale Gebäude und Anlagen** liegt eine mittelfristige Sanierungsplanung vor. Bei mehreren Neubauten wurde die jeweils aktuelle EnEV unterschritten (KfW 55 Standard). Die Kommunalen Gebäude werden mit zertifiziertem Ökostrom versorgt. Die Straßenbeleuchtung wird sukzessive auf LED umgestellt.

Bei Ersatzbeschaffung im kommunalen Fuhrparkbereich (**Handlungsfeld Mobilität**) wird CO<sub>2</sub>-arme Beschaffung berücksichtigt. 2018 wurden 3 neue E-Autos und ein E-Streetscooter geleast. Dokumentationen der Fahrzeugverbräuche seit 2007 liegen vor. Im Handlungsfeld **Organisation**, insbesondere Personalmanagement, wurde seit 2016 eine neue Stelle für den Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung eingerichtet.



Das Energieteam koordiniert und setzt die Maßnahmen um. Im jährlich stattfindenden internen Audit findet die Kontrolle von durchgeführten Projekten statt. Diese umsetzungsorientierte Vorgehensweise bewährt sich in der Stadt Soest bereits seit 10 Jahren. So wurde die Stadt Soest 2012 erstmalig mit dem European Energy Award ausgezeichnet. 2015 erfolgte die erneute Auszeichnung und die Stadt Soest konnte mit einer Zielerreichung von rund 66 % das externe Audit abschließen. Diese guten Ergebnisse zeigen, dass sich kontinuierliche Arbeit des zehner- bis fünfzehnköpfigen Energieteams bewährt hat.



## • Akteursbeteiligung

### 2009 und 2013 Durchführung von Klimakonferenzen

2009 Klimaschutz vor Ort! Global denken – Jetzt handeln

- Einführungsvortrag: Klimawandel in NRW
- Vorstellung der Klimaschutzaktivitäten in Soest durch lokale Akteure und Vertreter der Stadtverwaltung.
- Ein Dialog mit der Suche nach gemeinsamen Wegen rundete die Veranstaltung ab.
- Die Teilnehmerszahl war niedrig.

2013 Demzufolge wurde bei der 2. Klimakonferenz der Fokus auf praktische Themen gerichtet. Nach einem Einführungsreferat von Jean Pütz zum Thema „Komfortabel leben ohne Umweltfrevel“ und dem Beitrag Soester Schülerinnen und Schüler zur Aktion „Plant for the Planet“ konnten die Teilnehmer sich an einem der drei angebotenen Foren beteiligen:

- Energieeffiziente Gebäudesanierung/ Alternative Energien in Soest / meine persönliche CO<sub>2</sub>-Bilanz.
- Am 2. Aktionstag gab es Info- und Aktionsstände zentral auf dem Soester Marktplatz.
- Die Einweihung der Solarsiedlung am Ardey mit der Möglichkeit zur Besichtigung der Energietechnik einzelner Gebäude rundete das Programm ab.



Foto Stadt Soest



Foto Stadt Soest

### Im Rahmen der Erstellung von Konzepten (s.u.):

- Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Soest unter Einbeziehung der Kommunen
- Verkehrsentwicklungsplan
- Klimaanpassungskonzept
- integriertes Quartierskonzept

## Solarsiedlung Soest – „Wohnen am Ardey“

Die Solarsiedlung besteht aus 22 Einzelgrundstücken für Einzel- und Doppelhäuser, wobei die meisten Gebäude im 3-Liter-Standard gebaut wurden. Zusätzlich war der Einsatz von Solarenergie gefordert. Die Siedlung wurde angelegt im Rahmen des Projektes 50 Solarsiedlungen in NRW.

Die Solarsiedlung wurde 2016 als „Schritt in die Zukunft“ für das vorbildliche Engagement in die Leistungsschau KlimaExpo.NRW aufgenommen. Hierbei wird insbesondere die Einbindung der Baufamilien und deren Austausch untereinander bewertet:

*Die Stadt Soest sicherte im Planungsprozess die Qualität und Effizienz der Bauten – durch strategische Förderung und vorbildliche Kommunikation. Um die Baufamilien einzubinden, bezahlte die Stadt den Häuslebauern die Einzelberatungen (Erstellung der Energiekonzepte) beim beauftragten Ingenieurbüro Wortmann & Scheerer. Auch den „Blower-Door-Test“, der die Dichtigkeit der Gebäudehüllen prüft, übernahm die Stadt für die Baufamilien. Weiterhin förderte die Stadt einen regelmäßigen Nachbarschaftsaustausch: Sie brachte die Bauherren bei verschiedenen Terminen zusammen und sorgte dafür, dass sie ihre Ideen und Pläne austauschen konnten. Einige Baufamilien stellten ihr Heim während der Bauphase und darüber hinaus als Demonstrationsobjekt zur Verfügung. So konnten andere Häuslebauer die technischen Lösungen kennenlernen und aus den Erfahrungen der zukünftigen Nachbarn lernen.*

*Zur Eröffnung der Solarsiedlung lud die Stadt gezielt Kaufinteressenten aus späteren Bauabschnitten ein. Auf diese Weise stellte sie den Kontakt zu den bereits erfahrenen Baufamilien her. (Auszug Klimaexpo.NRW)*



Foto Stadt Soest



Offizielle Eröffnung der SolarSiedlung am Ardey: Hier stehen gut 20 Neubauten, die Bewohner fühlen sich wohl im Quartier. • Foto: Köppelmann



Foto Soester Anzeiger

## Klimaschutzsiedlung Soest

Mit dem Projekt 100 Klimaschutzsiedlungen NRW sollen die wärmebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Wohnsiedlungen (Neubau und Bestandsanierungen weiter konsequent reduziert werden. Die Stadt Soest konnte zwei Investoren gewinnen, ihr Bauvorhaben zu dem geforderten Standard auszuführen. Die Anforderungen gemäß dem Planungsleitfaden 100 Klimaschutzsiedlungen in NRW wurden im Rahmen des städtebaulichen Vertrages festgeschrieben. Im Dezember 2017 hat das Projekt den Status Klimaschutzsiedlung NRW durch die zuständige Auswahlkommission erhalten. Die Energiekonzepte incl. der PHPP-Berechnungen, CO<sub>2</sub>-Berechnungen und weitere energetische Berechnungen sind noch nach zureichen.



B-Plan mit Markierung der Klimaschutzsiedlung.  
Quelle: B-Plan Tischmann Schrooten, Rheda-Wiedenbrück

In der Vergangenheit bei dem Projekt 50 Solarsiedlungen war die Kombination von Solarenergie und Energieeinsparung zielführend. Mit dem neuen Projekt sollen die wärmebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen noch weiter reduziert werden.

Das Grundstück am Rennekamp umfasst zu einem Teil das Werkgelände der ehemaligen Glühlampenfabrik Merkur. Dieser Bereich wurde von einem Investor entwickelt. Es handelt sich zum einen um die Sanierung eines alten Fabrikgebäudes. Angrenzend werden Mehrfamilienhäuser und Reihenhäuser gebaut. Insgesamt werden ca. 110 Wohneinheiten zuzüglich Gewerbeeinheiten errichtet. Weitere Informationen finden sie: <https://www.energieagentur.nrw/gebaeude/klimaschutzsiedlungen/klimaschutzsiedlung-soest#standort>

Die Stadt Soest hat aufbauend auf die Erfahrungen der Betreuung der Interessenten in der Solarsiedlung auch hier von Beginn an den Prozess begleitet. Um die Investoren initiativ für das Projekt zu begeistern, hat die Stadtverwaltung einen Termin mit dem zuständigen Vertreter der Energieagentur organisiert, der das Projekt anhand von unterschiedlichen Siedlungsbeispielen vorstellte. Nachdem sich zwei Investoren entschieden haben ihre Bauvorhaben nach den Kriterien der Klimaschutzsiedlung auszuführen, unterstützte die Stadt Soest freiwillig die Investoren bei der weiteren Vorgehensweise. So beriet die Stadt Soest bei der Vorbereitung und Teilnahme an dem Vorstellungstermin bei der zuständigen Auswahlkommission des Landes. Nach Erhalt des Status Klimaschutzsiedlung waren ergänzend die Energiekonzepte zu erstellen, die ihrerseits auch für die Förderung erforderlich sind. Zunächst wurden für den Bereich „Merkur“ die erforderlichen Unterlagen erstellt. Der zweite Investor plant die Umsetzung für das Jahr 2019. Zur Erstellung der erforderlichen Konzepte wurden seitens der Stadt mehrere Beratungstermine organisiert. Die Energiekonzepte wurden von der Stadt Soest abschließend geprüft und dann von dem Investor zur Prüfung durch die Energieagentur eingereicht. Durch die freiwilligen Leistungen der Stadt fühlten sich die Investoren bestens und erfolgreich betreut: Sowohl die Energieagentur als auch die Förderstelle bestätigten die Vollständigkeit und die Erfüllung der Kriterien gemäß dem Planungsleitfaden für 100 Klimaschutzsiedlungen NRW. Das Ergebnis wurde innerhalb der Verwaltung der Abt. Bauordnung zur Erfüllung des städtebaulichen Vertrages hinsichtlich § 5 Klimaschutzsiedlung zugeleitet



Innenhof, Blick aus Richtung Ärztehaus auf das Merkur-Gebäude  
Quelle: Merkur Bau- und Projektentwicklung GmbH & Co. KG

Energiesparen und Klimaschutz durch Gebäudesanierung  
Pilotprojekt der Stadt Soest in der Wohnsiedlung  
Goldschmiedeweg und Nebenstraßen  
Zeitraum 2012 bis 2014



Die Idee: Eine beispielhafte Gebäudesanierung in einem Wohngebiet soll als „Muster und Anreiz für weitere private Investitionsmaßnahmen im Bereich Energieeinsparung“ dienen. Dazu wurde die Siedlung am Goldschmiedeweg in Soest mit einer homogenen Reihenhausbebauung aus den 1960-er Jahren ausgewählt. Es handelt sich um eine Siedlung mit Reihen- und Doppelhäusern in attraktiver Lage und umfasst 130 Haushalte.

Das Projekt erfolgt in Kooperation mit mehreren Akteuren.

Die Stadt Soest förderte 4 Vor-Ort-Beratungen (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)), die Stadtwerke Soest führten 8 Thermographieaufnahmen kostenlos durch. Die Interessenten bewarben sich nach dem ersten Infoabend (Teilnahme 25%) und wurden für die Vor-Ort-Beratung durch Los ermittelt. Die Ergebnisse der Vor-Ort-Beratungen wurden an einem zweiten Infoabend vorgestellt und konnten auf Wunsch zugesendet werden. Vorträge zu den Themen Gebäudesanierung und Finanzierung ergänzten das Informationsangebot. Dieses wurde vervollständigt durch ein Angebot zur Besichtigung einer Ausstellung von nachwachsenden Rohstoffen zur Dämmung.

Ein Gebäudeeigentümer plante sein Gebäude zu sanieren, insbesondere die Fassade mit Wärmedämmverbundsystem, neues Dach mit Dämmung, neue Haustür. Die Stadt übernahm die Kosten für die Baubegleitung nach BAFA.

Der Abschlussabend fand im Garten des teilsanierten Gebäudes statt. Ergänzend demonstrierte ein weiterer Anwohner eine einfache Möglichkeit der Kellerdeckendämmung.



Foto Stadt Soest



Klaus Döser, Energiebeauftragter der Kommunalen Betriebe, erläuterte anhand von Grafiken einzelne Aspekte einer energetischen Sanierung. • Foto: Bunte

Resümee: Zur Evaluation wurde die Auswertung eines Fragebogens herangezogen. Zusammengefasst ergibt sich folgendes Ergebnis:

- Interessenten haben die Ergebnisse der Vor-Ort Beratung bekommen
- Es wurde wie geplant eine Baubegleitung durchgeführt
- mehrere Einzelmaßnahmen wurden durchgeführt
- Das Informationsangebot und der praktische Nutzen wurden fast durchweg als gut bewertet.
- Sanierung wurde vornehmlich bei Neubezug vorgenommen. Sofern die Gebäudeeigentümer älter sind, werden die Sanierungsmaßnahmen eher verhalten umgesetzt.

## Energieberatung

In Soest gibt es ein breit gefächertes Angebot an Energieberatungsmöglichkeiten entsprechend der unterschiedlichen Fragestellungen

### Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Soest

Energieberatung in der Beratungsstelle (mit Terminabstimmung)

Energieberatung zu Hause (mit Terminabstimmung)

Beratung zu Strom- und Gaspreisen

Beratung zu Strompreisen von Nachtstromspeichern und Wärmepumpen

Videoberatung Energie



### Sanieren mit Zukunft im Kreis Soest



Expertennetzwerk für energetische Sanierung und generationengerechte Gebäudeplanung. Angebot einer kostenlosen Initialberatung zur „energetischen Sanierung“ in Kooperation mit der Stadt Soest. Die Sprechstunden finden jeden 2. Donnerstag im Monat in den Räumen der Stadt Soest für Soester Bürgerinnen und Bürger statt. Ein qualifizierter Energieberater aus dem Netzwerk klärt grundsätzliche Fragen zu Energiesparmaßnahmen und energetischen Sanierungen. Zur Vorbereitung gibt es Fragebögen, um die Effektivität des Beratungstermins zu erhöhen

„Thermographie-Aufnahmen“ kreisweit



### Stadtwerke Soest

Energiesparberatung: Energiesparbroschüren/Tipps auf den Seiten der Stadtwerke / Beratung im Kundenzentrum oder vor Ort.

Thermographie

Energieausweis

Dämmmaßnahmen und Beratungsleistungen

Soester Solardach

Wärmedirektservice

E-Mobilität



### Umschalten in der Energieversorgung Soest e.V.

Der Energiestammtisch ist eine monatlich stattfindende öffentliche Veranstaltung organisiert von Umschalten in der Energieversorgung. Die Themen werden in Kooperation mit den bereits genannten Akteuren aufgestellt. Ein jährlich erscheinendes Programm weist auf die Veranstaltungen hin.

Zudem hat der Verein die Initiierung des eea-Prozesses sowie die Planung einer Solarsiedlung angeregt.

### Verschiedene Vorträge und Aktionstage

Der Vollständigkeit halber seien die verschiedenen Vortragsveranstaltungen und Aktionstage erwähnt. Ebenso die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Die detaillierte Ausführung würde diesen Rahmen sprengen.



- **Konzepte**



## Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Soest unter Einbeziehung der Kommunen

Die Stadt Soest beteiligte sich an der Konzepterstellung mit ihren Maßnahmen aus dem eea-Prozess. Weiterhin wurden kommunenübergreifende Maßnahmen beschlossen. Darüber hinaus wurden Klimaziele für den Zeitraum bis 2020 formuliert und im Rahmen der Konzepterstellung beschlossen:

- 30 Prozent weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Jahr 2007
- 50 Prozent Anteil Erneuerbarer Energie an der Stromversorgung
- 20 Prozent weniger verkehrsbedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen als 2007
- 2,5 Prozent mehr Altbau-Sanierungen pro Jahr
- Mehr als 2,8 Prozent geringere produktionsbedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Jahr
- 15 Prozent weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen bei kreiseigenen Liegenschaften, bezogen auf das Jahr 2007

Erstmalig wurde für jede Kommune eine CO<sub>2</sub>-Bilanzierung für das Jahr 2007 erstellt (s.u.). Nach Beschluss im März 2012 wurde am 1. Juni 2013 der Klimaschutzmanager eingestellt. Zweimal jährlich findet der Arbeitskreis Klimaschutzmanagement statt. Der Klimaschutzmanager koordiniert gemeinsame Aktivitäten und gibt Informationen über Fördermittel. Nicht zuletzt erfolgt ein Informationsaustausch der anwesenden Vertreter der Kommunen. Die Bearbeitung der kommunenübergreifenden Maßnahmen bereichert das EPAP aus dem eea-Prozess: Ökoprofit: Soester Unternehmen haben teilgenommen / Aufbau eines Solarkatasters, Aufbau einer Energie- und Klimaschutzkarte / Erstellung kommunenspezifischer THG-Bilanzen im Abstand von 3 Jahren (s.u.) / Sanieren mit Zukunft im Kreis Soest: Expertennetzwerk für energetische Sanierung und generationengerechte Gebäudeplanung.

## Verkehrsentwicklungsplan (VEP)

Der VEP wurde im September 2016 beschlossen. Mit ihm wird der strategische Rahmen für die zukünftige Verkehrsentwicklung (mittel- und langfristig) in Soest abgesteckt. Es liegt ein Handlungskonzept mit Umsetzungsprioritäten vor. Neben den typischen Verkehrszwecken und allen Verkehrsmitteln sind auch Querschnittsthemen wie Intermodalität, E-Mobilität; Mobilitätsmanagement, Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit behandelt. Durch Zwischenberichte und Evaluationen wird der Stand der Umsetzung regelmäßig geprüft.

Der VEP soll ebenso dazu beitragen, alle drei Aspekte der Nachhaltigkeit im Verkehrsbereich stärker abzudecken. Wirtschaftlich und effizient / soziale Teilhabe stärken und die Lebensumwelt für die Menschen in Soest verbessern.

Das Klimaschutzszenario entspricht der Grundlage für die Zielformulierung der Soester Klimaziele im Bereich Mobilität.



Die Erarbeitung des VEPs erfolgte im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses mit Bürgerinnen und Bürgern sowie der Politik:

- Auftaktveranstaltung 21.01.2015 in Form einer Themenmesse.
  - Beteiligung: knapp 100 Personen (incl. Veranstalter und Gutachterteam)
  - Vorstellung der Bestandsanalyse
  - Zukunftsmesse Verkehr: Teilnehmer/innen gaben Anregungen, konkrete Problemstellen und Wünsche ein. Diese wurden ausgewertet und im weiteren Planungsprozess berücksichtigt.
  - Diskussion an Themenständen



Foto Stadt Soest

- Politworkshop Zieldiskussion 17.02.2015  
(Teilnahme 27 Personen)  
Nach Vorstellung von Zukunftsszenarien der verkehrlichen Entwicklung wurden in drei Gruppen die Zielfelder und Unterziele erarbeitet:
  - Nahmobilität fördern und Verkehrssicherheit weiter erhöhen
  - Gleichberechtigte Teilhabe sichern und Mittel effizient einsetzen
  - Anbindung an Ortsteile und in die Region mit dem Umweltverbund verbessern und KFZ-Verkehr verträglich gestalten
  - Der Entwurf des Zielkonzepts wurde auf Grundlagen der Diskussionen und Anmerkungen angepasst
- Planungsradtouren 06.05./13.05 2015
  - 2 inhaltsgleiche Radtouren für Bürgerinnen und Bürger und politische Vertreter. Für mobilitätseingeschränkte Menschen Angebot für Mitfahrt im PKW
  - 29 Personen haben teilgenommen
  - Die 7 Stationen waren so gewählt, dass unterschiedliche Themen betrachtet wurden.



Station	Thema	Input	
	Rathaus II	Begrüßung	Herr Tubes/ Herr Steinbicker, Stadt Soest
1	Windmühlenweg	Schulwegsicherheit, Hol- und Bringdienste (Elterntaxis)	Herr Beyer, Stadt Soest
2	Haltestelle Seidenstückerweg	Haltestelleninfrastruktur, barrierefreier ÖPNV, Verknüpfung Bus- und Radverkehr	Herr Beyer, Stadt Soest
3	Herzog-Adolf-Weg	Förderung Nahmobilität, Kreisverkehre	Herr Scholz, KBS
4	Alter Schlachthof	Car-Sharing und multimodale Schnittstellen (Mobilitätsstationen)	Herr Beyer, Stadt Soest
5	Beamtenlaufbahn	Weiterentwicklung des Radnetzes, Haupt-routen	Herr Beyer, Stadt Soest
6	Nöttentor	Straßenquerschnitt Freiligrathwall/ Aldegrevewall, Tempo 30	Herr Beyer, Stadt Soest
7	Hansaplatz	Dynamische Fahrgastinformation, Mobilitätsapps und -websites (Soester Busguide, Qixxit etc.)	Frau Hopp/ Herr Wolter, Kreis Soest

Quelle Stadt Soest

## Maßnahmenvorstellung 10.09.2015

Teilnehmer/innen ca. 50 Personen

- Vorstellung Prognose 2030 und Szenarien
- Vorstellung der erarbeiteten Handlungsstrategien und Maßnahmen
- Maßnahmen und Strategiediskussion in mehreren Arbeitsgruppen



Foto Stadt Soest

## Klimaanpassungskonzept

Die Ruhr-Universität Bochum erstellte im Zeitraum 2014 bis 2016 ein Klimaanpassungskonzept für die Stadt Soest. Dieses untersucht zum einen die Wirkung einer Zunahme der Lufttemperatur auf städtische Wärmeinseln. Es werden Frischluftbereiche identifiziert und in ihrer Wirkung untersucht. Besondere Beachtung findet der mittelalterliche Wall mit der umschlossenen Altstadt. Ebenso werden die Auswirkungen von Starkniederschlägen und Überschwemmungen im Stadtgebiet untersucht.

Ziel der Untersuchungen ist es, einen auf die Bedürfnisse der Stadt Soest abgestimmten Maßnahmenkatalog zu entwickeln.

Die aktive Beteiligung möglichst vieler Interessengruppen vor Ort am Projekt spielt eine herausragende Rolle. Die Teilnehmerzahl zeigte ein großes und nachhaltiges Interesse am Thema Klimaanpassung.

### Auftaktveranstaltung 19. Februar 2015

34 Teilnehmende

- Sensibilisierung für das Thema „Klimaanpassung im Allgemeinen“
- Projektvorstellung
- Beginn der Akteursarbeit



Foto Stadt Soest

### Workshop zum Klimaanpassungskonzept 11.11.2015

41 Teilnehmende

- Impulsvortrag „Klimaanpassung in Soest“
- Gruppenarbeit zu drei Themen:
  - Wasser in der Stadt t/ Klimaanpassungsmaßnahmen für die Flächen innerhalb des inneren Walls / Wasser und Bäume in der Stadt.
- Ergebnisse aus den Gruppenarbeiten

### Interviews mit ausgewählten Akteuren

Aufbauend auf die Ergebnisse des Workshops wurden zur Vertiefung und Konkretisierung Interviews mit ausgewählten Akteuren geführt.

### Abschlussveranstaltung 25.02.2016

Ca. 50 Teilnehmende

- Ergebnispräsentation
- Anmerkungen und Fragen zu den Vorträgen

Am 20.09.2016 hat der Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in seiner Sitzung das von der Ruhr-Universität Bochum vorgelegte Klimaanpassungskonzept einschließlich Handlungskarte und Maßnahmensteckbriefen als Beratungs- und Handlungsgrundlage für die Klimaschutzaktivitäten und Planungsabläufe der Stadt Soest zustimmend zur Kenntnis genommen.

## Umsetzung

Durch die Aufnahme des strategischen Handlungsziels „Klimaanpassung“ in das strategische Zukunftsprogramm am 28.09.2016 war die Basis für die Umsetzung des Konzeptes gelegt. Die weitere Bearbeitung wird durch die mittelfristigen Ziele und Jahresziele gesteuert. Die Verwaltung wurde beauftragt, konkrete Zielformulierungen und Handlungsmaßnahmen für den Konzern Stadt Soest zu erarbeiten. Zu diesem Zweck wurde innerhalb der Verwaltung im Konzern Stadt Soest ein kommunales Beratungsteam aus verschiedenen Fachabteilungen gebildet, ähnlich dem Energieteam im eea-Prozess.

Ergänzend wurde zur Unterstützung bei der Entwicklung von zielgerichteten Maßnahmen ein fraktionsübergreifender Politikworkshop zu diesem Thema durchgeführt.

Bei der Auswertung des gutachterlichen Klimaanpassungskonzeptes wurden 5 thematische Zielbereiche herausgearbeitet:

- Erhitzung Altstadt begrenzen
- Überflutungsgefahr begrenzen
- Klimaanpassung bei Planung und Neubau
- Klimaanpassung / Verbesserung im Bestand
- Öffentlichkeitsarbeit / Notfallmanagement und Vorsorge

Die genannten Ziele wurden mit Maßnahmen unterlegt, die ihrerseits einem Umsetzungszeitraum zugeordnet wurden. Jährlich wird ein Bericht über die durchgeführten Maßnahmen dem zuständigen Fachausschuss vorgelegt:

### Statusbericht über den Maßnahmenplan mit Ampel-Methode

	Der geplante Projektfortschritt ist kritisch
	Der geplante Projektfortschritt ist teilweise kritisch
	Der geplante Projektfortschritt verläuft planmäßig

Quelle: Stadt Soest

- Abweichungserläuterungen bei Gelb und Rot

### Teilziel 2: „Überflutungsgefahr begrenzen“

Die im Klimaanpassungskonzept ausgewiesenen sowie bekannten neuralgischen Orte bei Starkregen sind mit geeigneten Maßnahmen verbessert und entschärft.

Maßnahme		Erläuterungen
Eine Starkregen - Gefahren-/Erfahrungskarte für das gesamte Stadtgebiet ist erstellt.		Zunächst Informationsflyer „Starkregen“ zur Verhalten- und Bauvorsorge erarbeiten und veröffentlichen.
Eine Strukturverbesserung am nächsten Soestbach-Abschnitt (Aldegreverwall – Feldmühle) mit Verbesserung des Rückhaltevolumens (Hochwasserschutz) wird realisiert.		
Offene Regenrückhaltung oder zentrale Versickerungsanlagen werden an geeigneten Standorten, auch in der Innenstadt realisiert z.B. im neuen Wohngebiet ehemalige Adamkaserne		
Die Abwasser Sonderbauwerke sind im Hinblick auf Starkregenereignisse überprüft.		
Organisatorische und technische Vorsorgemaßnahmen des Kanalbetriebes (Abwasserwerk KBS) werden optimiert.		

Zu dem hier von der Verwaltung entwickelten Realisierungsweg vom Strategischen Leitbild Klimaanpassung bzw. vom klimatologischen Fachgutachten auf die kommunale Handlungsebene gibt es in NRW noch relativ wenig vergleichbare Projekte. Die inhaltliche und systematische Vorgehensweise wurde aus diesem Grund mit den Fachberatern der Energieagentur NRW abgestimmt.

## „Wohnen mit Zukunft“ am Gotlandweg

### Integriertes energetisches Quartierskonzept „Gotlandweg“

Die Stadt Soest 2016 hat sich erfolgreich um die Förderung des integrierten energetischen Quartierskonzeptes beworben. Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt Goldschmiedeweg konnten in die Erstellung des Konzeptes mit eingebracht werden. Das Ingenieurbüro infas enermetric leitete das Projekt.



Das Siedlungsgebiet am Gotlandweg wurde zum Großteil in den 1960-er Jahren errichtet. Da es damals noch keine gesetzlichen Anforderungen an den Energiestandard von Neubauten gab, war ein hohes Potenzial zur Energieeinsparung zu erwarten.

Im Rahmen der Konzepterarbeitung und -umsetzung soll neben energetischen Aspekten auch versucht werden, die Wohnqualität sowie die Attraktivität des Wohnumfeldes zu sichern und zu verbessern.

Durch eine umfassende Bürgerbeteiligung wurde die Situation in dem untersuchten Gebiet sehr gut abgebildet. In einem ersten Schreiben erhielten die Eigentümer und Anwohner einen Fragebogen zur energetischen Situation des Gebäudes / der Wohnung. Ebenso wurde das Projekt kurz vorgestellt und die beiden geplanten Eigentümer- und Anwohnertreffen angekündigt. Der Anreiz für die Rücksendung der Fragebögen wurde bewusst erhöht. Zum einen durch kostenlose Rückumschläge. Weiterhin konnte der Fragebogen auch an der zentral gelegenen Sparkasse abgegeben werden. Als Dank erhielt jeder, der an der Befragung teilgenommen hatte, eine Energiesparlampe. Eine Rücklaufquote von insgesamt ca. 15 % war das Ergebnis. Betrachtet man nur die Rückgabe der Fragebögen der selbstnutzenden Eigentümer, lag der Rücklauf sogar bei fast 24 %.

Im Herbst wurden zwei Anwohner- und Eigentübertreffen durchgeführt. Zum einen wurde das Wohnumfeld thematisiert. Dazu wurde eine gemeinsame Begehung der Wohnsiedlung mit anschließender Aussprache durchgeführt, an der fast 40 Anwohner teilnahmen. In einem zweiten Anwohner- und Eigentümer treffen wurden die Themen Energiesparen und Energetische Sanierung vorgestellt.

Die Bestandsanalyse umfasste neben der Analyse der energetisch-städtebaulichen Ausgangslage, den Ortsbegehungen und Auswertung von Unterlagen und den Fragebögen auch eine Energie und CO<sub>2</sub>-Bilanz. Im Rahmen der Potenzialanalyse wurden Sanierungsratgeber für fünf Gebäudetypen entwickelt. In einem Anschreiben wurden die Bewohner darauf hingewiesen, dass diese in der Sparkasse oder auch im Internet erhältlich sind. Zudem wurden energetisch-städtebauliche Ziele für das Quartier formuliert. Es wurde abschließend ein Maßnahmenkatalog in Verbindung mit einer Zeitplanung aufgestellt, wobei sich auch hier die Ideen der Anwohner wiederfinden.

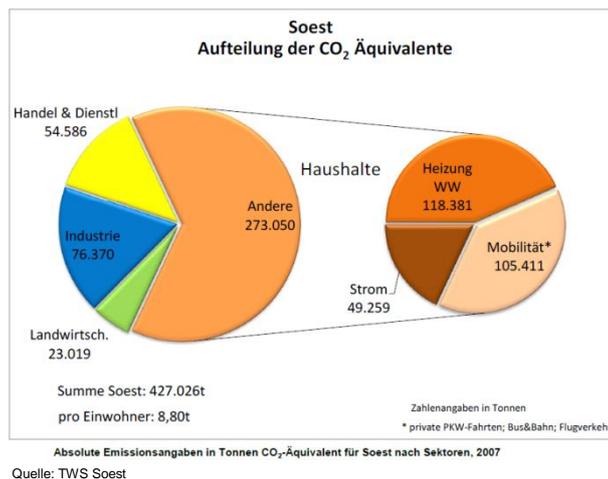
Am 30. November 2017 wurde das Konzept einschließlich der vorgeschlagenen Maßnahmen im Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz als Handlungsgrundlage zustimmend zur Kenntnis genommen. Gleichsam wurde die Verwaltung beauftragt, Voruntersuchungen zur Eignung des Quartiers als Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB durchzuführen.

Durch Bekanntmachung im März 2019 wird die Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes „Siedlung am Gotlandweg“ veröffentlicht. Somit ist die Grundlage zu Unterstützung der Sanierungsvorhaben durch eine steuerliche Begünstigung für einen längeren Zeitraum gegeben.

- **Energie- und Klimaziele**

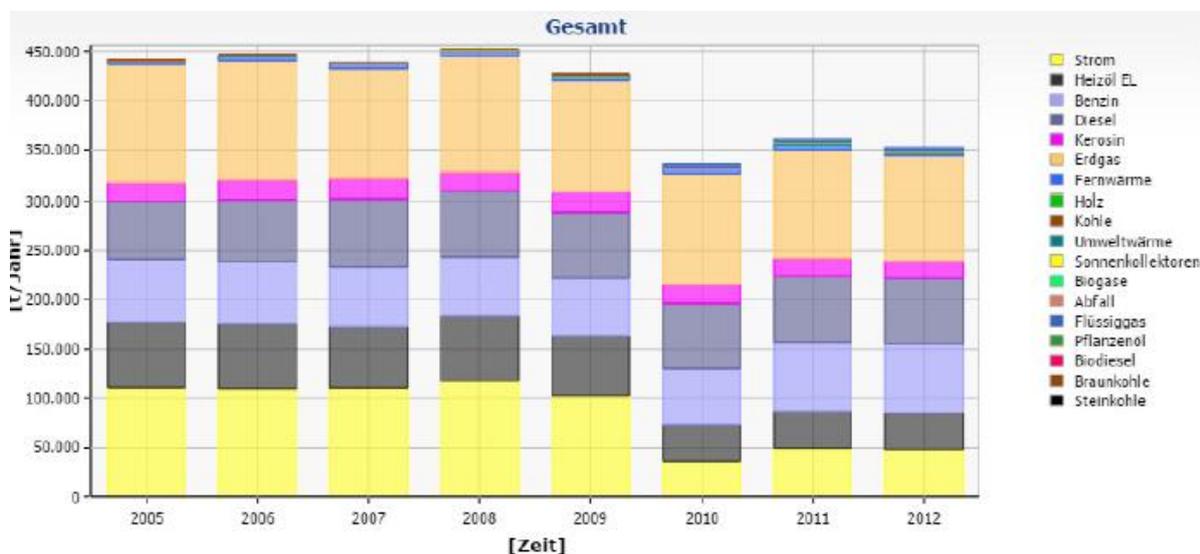
## CO<sub>2</sub>-Bilanzierung

Im Rahmen der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes (s.o.) wurde für die Stadt Soest eine erste CO<sub>2</sub>-Bilanzierung erstellt. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch nicht das vom Land zur Verfügung gestellte Bilanzierungstool „ECOSPEED Region“. Es wurden eigene Rechenmethoden (TWS Soest) angewandt. Die erwähnte Bilanzierung wurde nach dem Verursacherprinzip durchgeführt, sofern die Daten vorlagen. Darüber hinaus kamen Daten nach dem Quellprinzip, auf Basis durchschnittlicher statistischer Angaben, zur Anwendung. Über die Erstellung von Teilbilanzen mit Berücksichtigung von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten wurde eine Gesamtbilanz erstellt.



Seit 2012 nutzt die Stadt Soest im Rahmen des eea-Prozesses zur Erstellung der CO<sub>2</sub>-Bilanz das Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzierungstool „ECOSPEED Region“. Es ermöglicht die Erstellung einer Startbilanz anhand verfügbarer nationaler Kenndaten, die mit bundesdeutschen Durchschnittswerten verrechnet werden, welche ihrerseits laufend aktualisiert werden. Zusätzlich kann eine genauere Endbilanz erstellt werden, die auf lokal verfügbaren Daten beruht und berechnet wird. Die erste von infas enermetric durchgeführte Bilanzierung umfasste die Jahre 2005 bis 2010. Die Bilanzen werden auf Basis des Primärenergieverbrauchs (LCA Methodik) erstellt. Somit sind auch sämtliche Vorketten berücksichtigt und die Betrachtung der Stromlieferung von außen möglich. Seit Frühjahr 2015 werden ausschließlich CO<sub>2</sub>-Äquivalente bilanziert.

Seit 2015 übernimmt der Klimaschutzmanager des Kreises Soest die Erstellung der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung. Vereinbart ist eine Fortschreibung im dreijährigen Rhythmus. Die Stadt Soest kann somit eine Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung von 2005 bis 2012 wie folgt abbilden.



Wesentlicher Faktor für die CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung der Stadt Soest letzten Jahre war der CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktor der Stromversorgung. Der LCA- CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktor wurde von 526 g CO<sub>2</sub>/kWh im Jahr 2005 auf 226g CO<sub>2</sub>/kWh reduziert.

Im Jahr 2017 wurde das Jahr 2015 bilanziert. Seit 2016 wurde die Bilanzierungsmethodik an den bundeseinheitlichen Standards nach BSKO angepasst. Die lokale Stromproduktion sowie der lokale Stromvertriebsmix der Stadtwerke können demnach nicht mehr der lokalen CO<sub>2</sub>-Bilanz gutgeschrieben werden, sondern gehen anteilig in den CO<sub>2</sub>-Emissionsfaktor (LCA) des Bundes ein, welcher nun in der Bilanzierung verwendet wird.

Ebenso ändert sich im Bereich des Verkehrssektors die Betrachtungsweise vom Verursacherprinzip hin zum Territorialprinzip. Vor diesem Hintergrund haben die Emissionen der Stadt im Vergleich zum Jahr der letztmaligen Bilanzierung des Jahres 2012 im Verkehrssektor und bei den Emissionen des Stromverbrauches bilanzmethodisch bedingt zugenommen.

Auf Basis der Endenergiebilanz ergibt sich folgendes Bild für die CO<sub>2</sub>-Bilanz für die Jahre 2005 bis 2015.

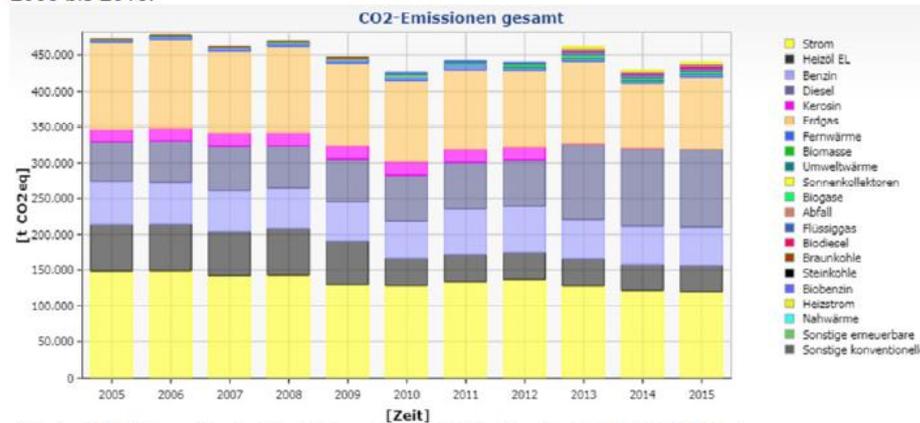


Abb.4: CO<sub>2</sub>-Bilanz für die Stadt Soest 2005-2015, Quelle: ECOSPEED Region

Durch die Möglichkeit, dass die Bilanzen alle drei Jahre fortgeschrieben werden, hat die Stadt Soest ein gutes Instrument, um das Erreichen der Klimaschutzziele (s.u.) zu prüfen.

## Potenzialanalyse: Klimaschutz und Versorgungsszenarien für die Stadt Soest

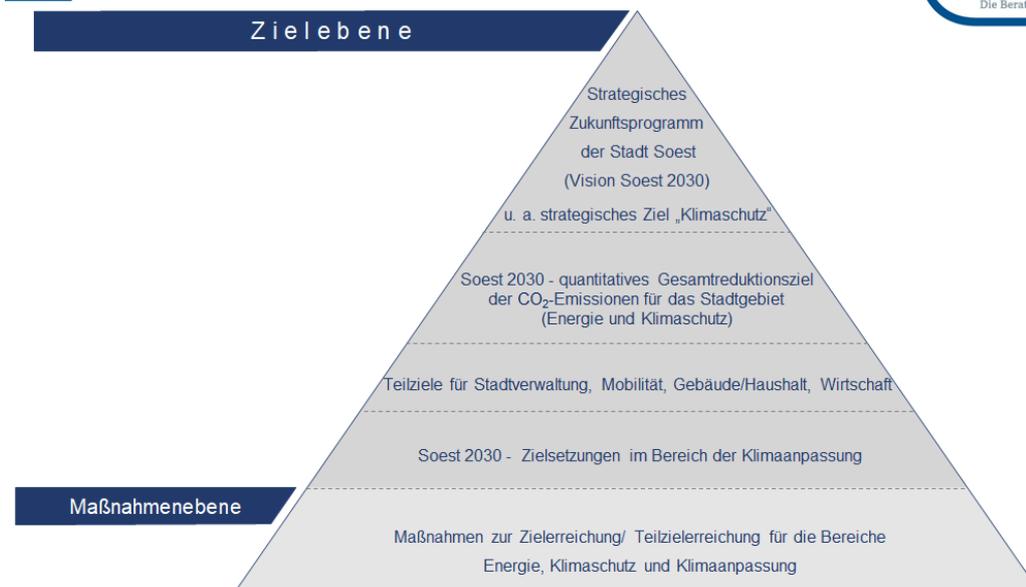
Als Vorbereitung für die Formulierung der Klimaziele wurde eine Potenzialanalyse erstellt. (Energienker Die Berater; ehemals infas enermetric) Hierzu wurden unterschiedliche Szenarien ausgearbeitet.

Zunächst wurde die Entwicklung des Endenergieverbrauches, der THG-Emissionen (CO<sub>2</sub>-Emissionen) und der regenerativen Energien in Soest dargestellt. Die Daten beruhen auf der aktuellen Bilanzierung des Kreises Soest 2017. Aufgrund vorheriger Bilanzen kann ein Zeitraum von 2005 bis 2015 dargestellt werden (s.o.).

Die Szenarien wurden auf Grundlage unterschiedlicher Annahmen bezüglich der energetischen Versorgung und Sanierungsquote berechnet. Unterschieden werden können jeweils ein Trendszenario und ein Klimaschutzszenario. Zum einen sind die Szenarien jeweils bezogen auf die Entwicklung des Endenergieverbrauches und der EE-Produktion, weiterhin für die Entwicklung der THG-Emissionen (CO<sub>2</sub>) in der Stadt. Die Ergebnisse des Trendszenarios verdeutlichen, dass die Einsparungen weit unterhalb dessen liegen, was für die Erreichung des 2-Tonnen-Ziels (Wert, der von der Natur kompensiert werden kann) notwendig ist.

Als Ergebnis steht folglich fest, dass das Klimaschutzszenario als Grundlage für Zielformulierungen dienen kann (s.u.).

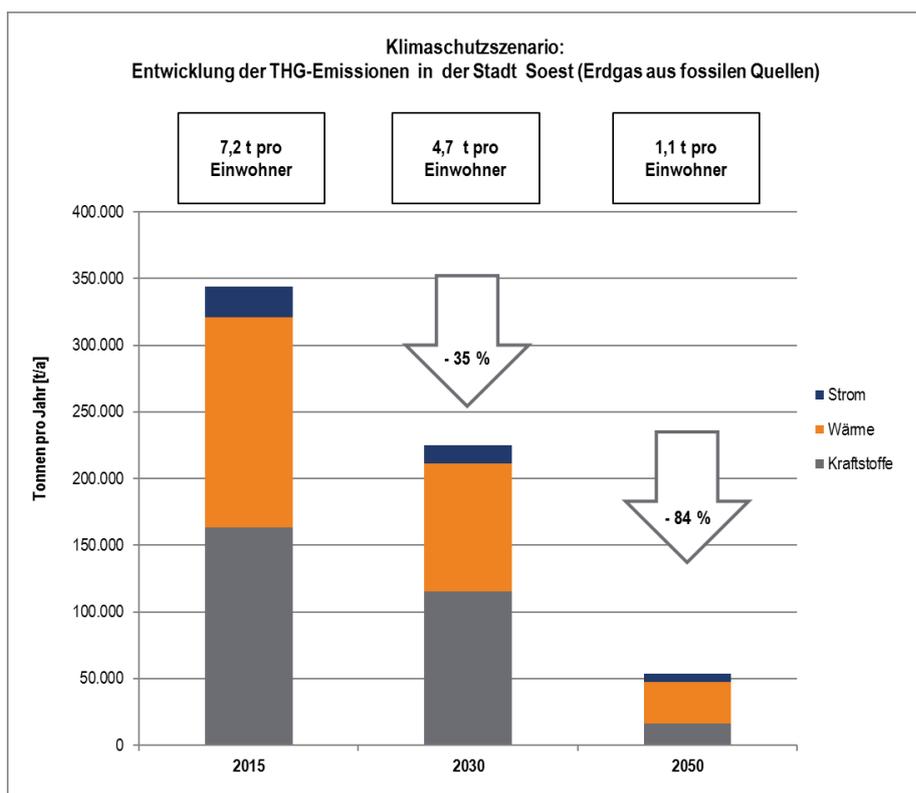
## Struktur der Energie- und Klimaziele



Quelle: Energielenker Die Berater

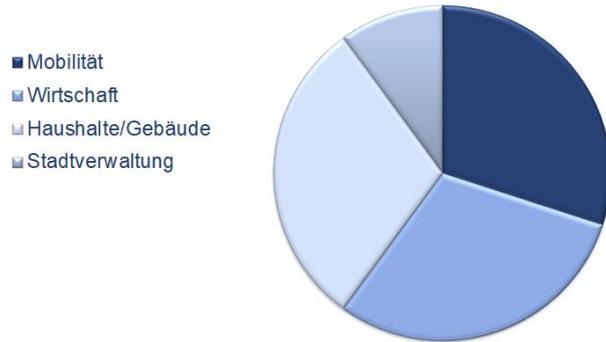
Die Ausführungen zu Beginn „Klimastrategie in Beziehung zum strategischen Zukunftsprogramm“ finden sich in der Zielpyramide als Spitze wieder.

Aufgrund der Datenerfassung in der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung und den Ergebnissen der Potenzialanalyse gibt es eine gute Datengrundlage, um ein quantitatives Gesamtreduktionsziel bezgl. CO<sub>2</sub>- und auch Endenergie zu ermitteln. Ergänzung: Anders als in der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung wurde in der Potenzialanalyse für die Darstellung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der 2015 gültige Strommix der Stadtwerke Soest als Berechnungsgrundlage der CO<sub>2</sub>-Emissionen zugrunde gelegt. Somit kann die Situation vor Ort möglichst genau abgebildet werden.



Quelle: Energielenker Die Berater

Die **quantitativen operativen Teilziele** sind für die **Sektoren Stadtverwaltung, Mobilität, Gebäude/Haushalt und Wirtschaft** aufgestellt. Ziel ist, dass die Teilziele einfach messbar sind. Die Erarbeitung dieser Ziele erfolgte mit den jeweils zuständigen Kolleginnen und Kollegen aus den verantwortlichen Fachabteilungen..



Quelle: Energienetzer Die Berater

Um den Gesamttrend der Endenergie- und CO<sub>2</sub>-Entwicklung verfolgen zu können, ist geplant, alle drei Jahre weiterhin eine CO<sub>2</sub>-Bilanz zu erstellen. Auch hier ist es weiterhin möglich, zur Überprüfung der Zielerreichung ergänzend eine Bilanzierung mit dem Strommix der Stadtwerke Soest vorzunehmen.

Zielsetzungen im Bereich Klimaanpassung liegen vor (s.o.). Auf der Maßnahmenebene gibt es den Maßnahmenplan Klimaanpassung.

Für den Bereich Teilziele Energie und Klimaschutz ist im eea-Prozess ein umfangreiches energiepolitisches Arbeitsprogramm mit seinen 6 Handlungsfeldern Instrument, um Maßnahmen zielgerichtet durchzusetzen. Die Maßnahmen aus den verschiedenen Handlungsfeldern können den 4 Sektoren zu geordnet werden.

## Energie- und Klimaziele

### Sektorübergreifende Energie und Klimaziele

- Zielsetzungen

- Absenkung des Endenergieverbrauchs um 18 % bis 2030 und um 51 % bis 2050, bezogen auf 2015.
- Absenkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 35 % bis 2030 und um 84 % bis 2050, bezogen auf 2015.
- Erzeugung von 27 % des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien im Stadtgebiet bis 2030 (2015: 16 % aus PV, Biomasse und Wind)

(Quelle Potenzialanalyse 2015- Klimaschutz und Versorgungsszenarien für die Stadt Soest)

### Sektor Mobilität

- Zielsetzung Stärkung des Umweltverbundes

- Erhöhung Anteil ModalSplit „zu Fuß“ von 16 % (2011) auf 19 % im Jahr 2030
- Erhöhung Anteil ModalSplit „Fahrrad“ von 22 % (2011) auf 28 % im Jahr 2030
- Erhöhung Anteil ModalSplit „ÖPNV“ von 5 % (2011) auf 6 % im Jahr 2030
- Senkung Anteil ModalSplit „MIV“ von 58 % (2011) auf 47 % im Jahr 2030

(Quelle: Verkehrsentwicklungsplan Soest, Szenario Klimaschutz 2030)

## Sektor Haushalte/Gebäude

- Zielsetzungen

Senkung des Wärmeeffizienten kWh/m<sup>2</sup> (bezogen auf die Nettogrundfläche NGF) um 30 % bis 2030 (Basisjahr 2015: 151 kWh/m<sup>2</sup> und Jahr)

## Sektor Wirtschaft

- Zielsetzung (der Wirtschaftsförderung Soest)

Teilnahme von mindestens einem Unternehmen aus dem Stadtgebiet Soest am jährlich stattfindenden kreisweiten Energie- und Ressourceneffizienzprojekt „Ökoprofit“

- Zielsetzungen (der Stadtwerke Soest GmbH)

ab 2018 jährlicher Zubau von PV-Anlagen im gewerblichen Bereich in einer Größenordnung von 600 kWp

## Sektor Stadtverwaltung

- Zielsetzungen im Bereich „Kommunale Gebäude“

dauerhafter Bezug von zertifiziertem Ökostrom für alle kommunalen Gebäude;  
Energieausweise aller städtischen Gebäude liegen im „grünen“ Bereich (2030)

- Zielsetzungen im Bereich Straßenbeleuchtung

dauerhafter Bezug von zertifiziertem Ökostrom für die Straßenbeleuchtung  
Ziele für 2025:

IST 2017: durchschnittlicher Jahresverbrauch je Leuchte: 242 kWh/a

Ziel 2025: durchschnittlicher Jahresverbrauch je Leuchte: < 200 kWh/a

IST 2017: 53 % LED, 23 % Kompaktleuchtstofflampen, 23 % NAV,, 1 % Sonstige

Ziel 2025: > 75 % LED, < 23 % Kompaktleuchtstofflampen, < 2 % NAV & Sonstige

Zwischenziel für 2020:

Jahresverbrauch in 2020: < 1.150.000 kWh/a

IST 2007: 2.862.000 kWh/a

IIST 2017: 1.300.000 kWh/a

- Zielsetzungen im Bereich „kommunaler Fuhrpark“

Erhöhung des Anteils alternativer emissionsarmer Antriebe der Dienstfahrzeuge von Stadtverwaltung und KBS (PKW-Kleinbus) auf > 70% bis zum Jahr 2030

Die aufgeführten Energie- und Klimaziele konnten auf Grund der guten Vorarbeiten, Potenzialanalyse/ CO<sub>2</sub>- Bilanzierung und Erfahrungen aus den Fachabteilungen so aufgestellt werden, dass sie für die Stadt Soest spezifisch sind und eine Überprüfung möglich ist.

Am 20 September 2018 wurden im Ausschuss für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz die quantitativen Energie- und Klimaziele der Stadt Soest einstimmig beschlossen.

## • KlimaNetzSoest

Die oben aufgeführten Maßnahmen und Aktivitäten wurden schwerpunktmäßig ausgehend von der städtischen Verwaltung und den Tochtergesellschaften ausgeführt. Die Erfahrungen aus den zahlreichen Aktionen wie Klimakonferenzen, Beteiligungen bei der Erstellung von Konzepten zum einen und Abbildung der energetischen Grundlagen durch CO<sub>2</sub>-Bilanzen ergeben zusammen einen wichtigen Abschnitt innerhalb des eea-Prozesses. Nicht zuletzt die Formulierung der Energie- und Klimaziele unterstützt die Absicht, Akteure vor Ort mit einzubeziehen, um die Herausforderungen im Bereich Klimaschutz noch wirkungsvoller bewältigen zu können.

Dazu hat die Stadt Soest sich entschieden, ein Klimanetz zur Bündelung der Energie- und Klimaaktivitäten auf dem Stadtgebiet zu gründen. Der Rat der Stadt Soest hat für den Bereich Umwelt- und Klimaschutz das jahresbezogene Produktziel 2019 „Ein Akteurs-Netzwerk (Klimanetz Soest) zur Verbesserung der Außen- und Breitenwirkung der städtischen Klimaschutzaktivitäten ist initiiert“ beschlossen.

Mögliche erste Akteure sind identifiziert. Die Fachhochschule Südwestfalen, Abteilung Soest: Projekt und Designmanagement hat ihre Unterstützung insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikationsstrategie zugesagt.

Zur Koordination des Gesamtprozesses wird ein Vorstand gewählt, der neben drei Mitgliedern aus Verwaltung und Politik aus bis zu vier weiteren Mitgliedern, die aus der Mitgliederversammlung gewählt werden, besteht.

Die Mitgliederversammlung wird maximal zweimal jährlich durch den Vorstand eingeladen. Sie dient dem Bericht über die herausragenden und beispielhaften Klimaschutzaktivitäten einzelner Mitglieder sowie der Schaffung eines Raums für den Erfahrungsaustausch und der Kommunikation.



Quelle: Energielenker Die Berater

# Klimastrategie der Stadt Soest

Vorgelegt von: Stadt Soest  
AG Stadtentwicklung, Umwelt und Geoservice

Bearbeitet von: Maria Kroll-Fiedler

Erstellt: März 2019